Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 11 (1918)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Baalbek, die geheimnisvolle Stadt

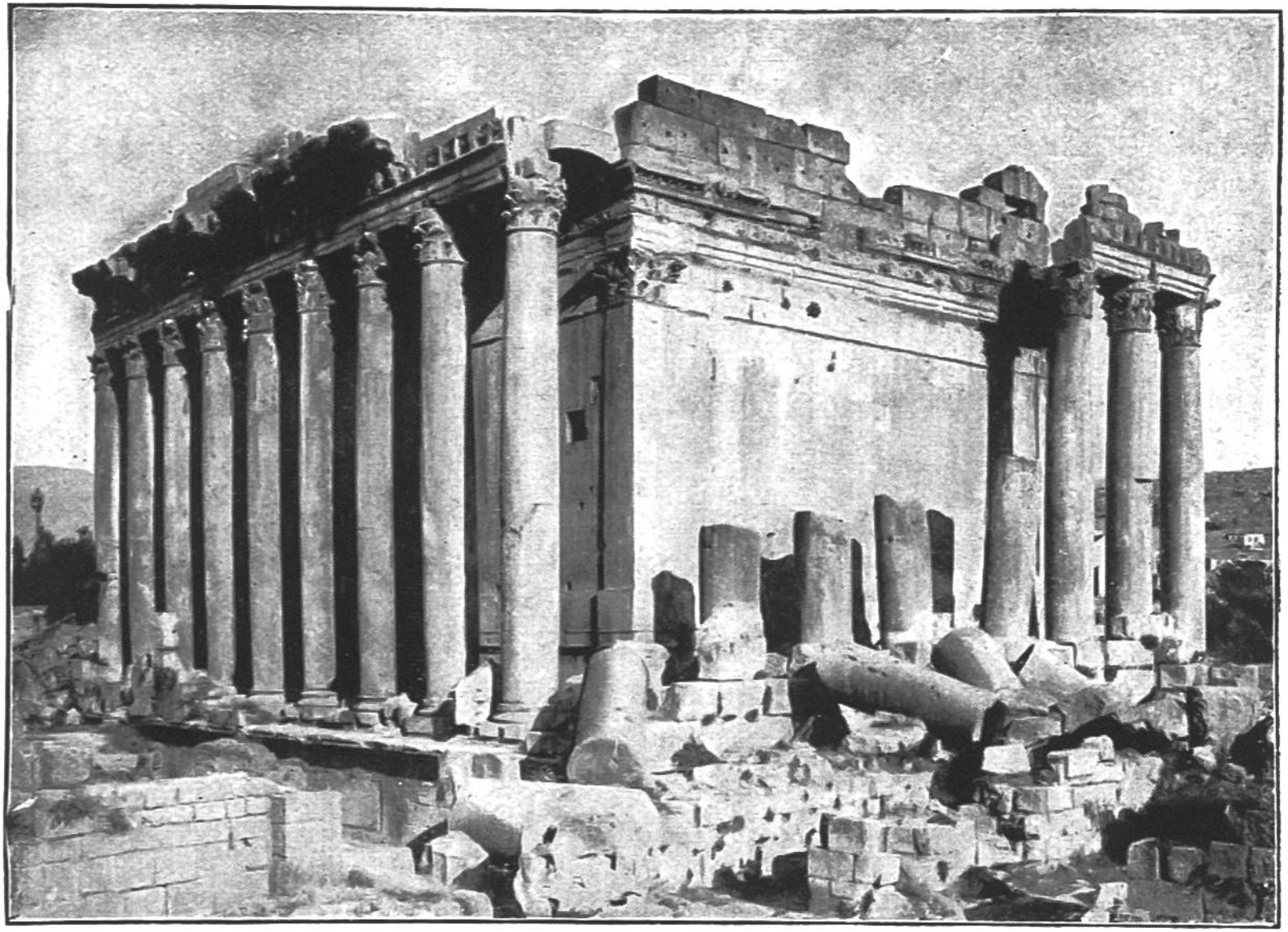
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



BAALBEK: BACCHUSTEMPEL.

Bacchustempel.

BAALBEK, DIE GEHEIMNISVOLLE STADT.

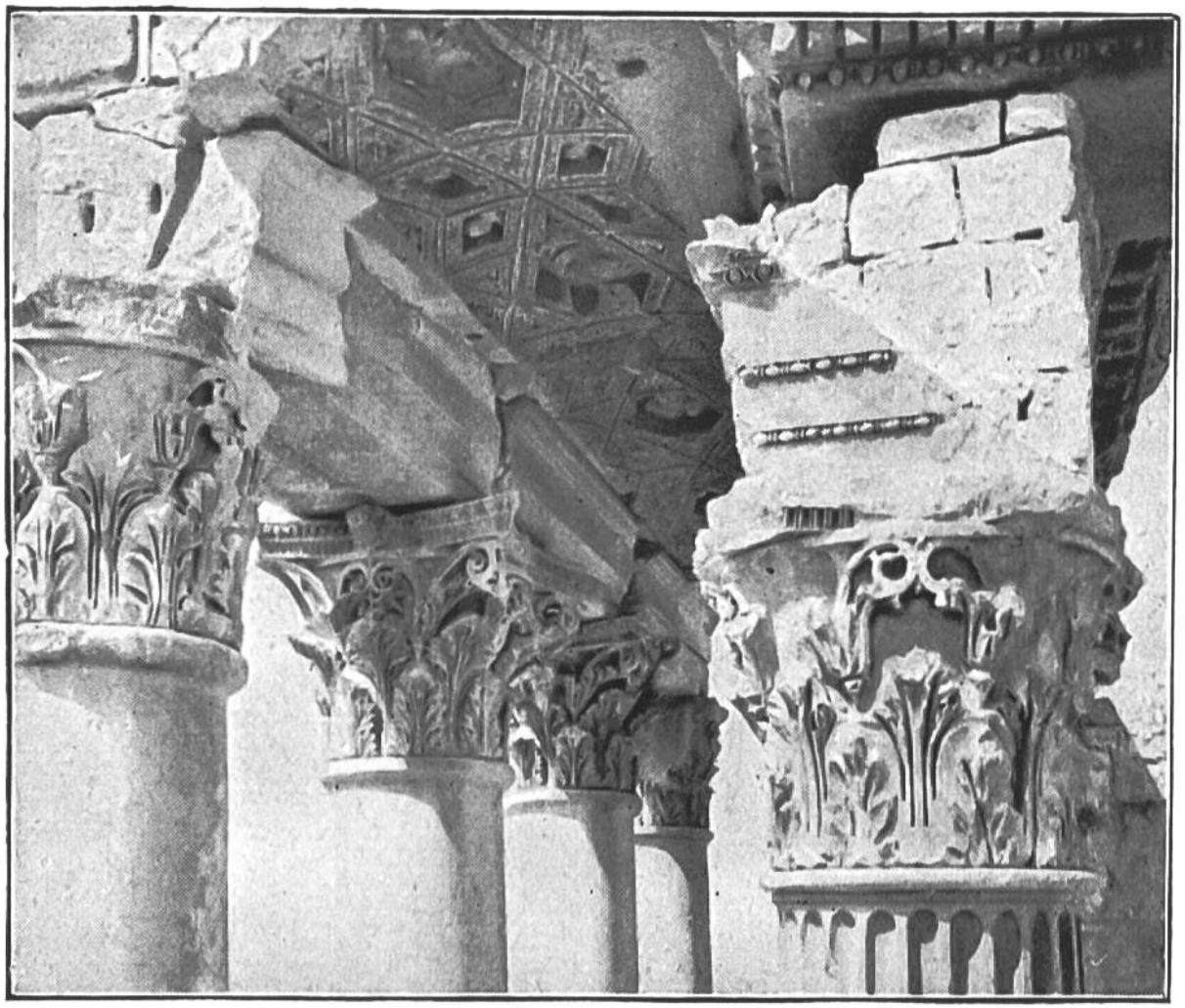
Einzig unter den vielen Wundern des Orients und den Zeugen alter Kultur stehen die Ruinen von Baalbek da, jener märchenhaften syrischen Stadt, deren Geschichte sich im Dunkel einer fernen Vergangenheit verliert.

Die Ruinen sind mit Recht wegen ihrer Grösse und der hervorragenden Bildhauerarbeit, welche sie ziert, berühmt. Durch ihre mächtigen und eindrucksvollen Bauten übertreffen sie alle andern Ruinen. Sie bestehen aus den riesigsten Steinblöcken, welche die Menschen je zu Bauzwecken verwendet haben.

Baalbek ist heute eine Ortschaft von 2000 Einwohnern, die in der fruchtbaren Ebene El Bakaa in einer Höhe von 1150 Meter über Meer liegt. Die Stadt befindet sich ausserhalb der gewöhnlichen Touristen-Route und deshalb werden die Ruinen des alten Baalbek nur sehr selten besucht. An dieser Stätte wurde in den Tagen des Königs Salomon der Gott Baal verehrt, wie aus alten ägyptischen und assyrischen Inschriften zu entnehmen ist. Dann kamen die Griechen, opferten dem Sonnengott Helios und nannten die Stadt

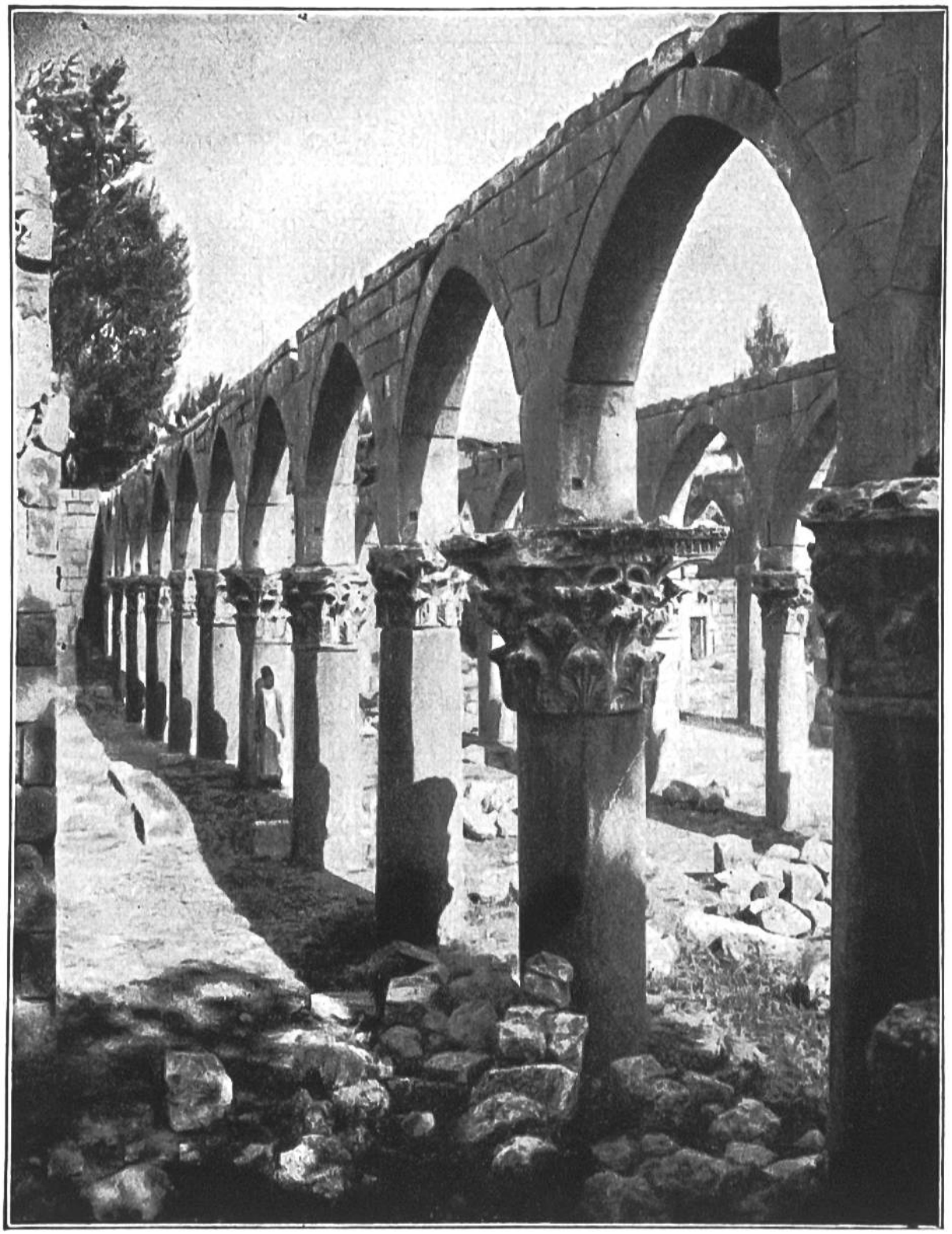
Die sechs Säulen des Jupitertempels, das Wahrzeichen von Baalbek.

Heliopolis; ihnen folgten die Römer und knieten hier vor Jupiter. Auch die ersten Christen beteten in Baalbek und machten den Tempel zu ihrem Gotteshaus, aber auch sie wurden vertrieben. Die Araber kamen, benutzten die heiligen Stätten als Festungen und bauten daneben eine prächtige Moschee. Obschon wir dies alles wissen, haben wir doch nur



Wunderbare Bekrönungen und Deckenschmuck im Bacchustempel.

wenig Kenntnis vom einstigen Baalbek. Keine Schriftstücke geben uns Kenntnis von der Ausdehnung der Stadt und dem Schicksal der Völker, welche hier wohnten. Es ist ganz unerklärlich, dass griechische und römische Schriftsteller von einer derart ausgedehnten, reichen und prächtigen Stadt nichts berichten. Alles, was man heute noch weiss, begründet sich auf Überlieferung und Mythe. Nach Inschriften, die vor einigen Jahren durch Forscher gefunden wurden, geht hervor, dass die grössten und prachtvollsten Tempel von den Römern 100 Jahre nach Christi Geburt begonnen wurden; die Architektur von Baalbek lässt aber vier verschiedene Zeitalter erkennen, phönizisch, griechisch-römisch, christlich und sarazenisch. Einige Kenner behaupten, dass noch deutliche Spuren salomonischer Bauart nachweisbar sind. Den Besucher verwundert die Tatsache am meisten, dass die heute noch sichtbaren Ruinen die Überreste von nur zwei einzelnen Bauwerken sind, dem Tempel von Jupiter und



Säulengang.

dem von Bacchus, dass aber trotzdem auf dem gleichen Raum alle Ruinen des alten Rom Platz finden könnten. Die Bauten stehen auf einem gewaltigen, wahrscheinlich von den Phöniziern aufgeführten, gemauerten Plateau, das sich bis zu einer Höhe von 12 Meter erhebt und 110 Meter lang und 70 Meter breit ist. Der Hof vor dem grossen Jupitertempel hat eine

Blick in den Bacchustempel: Eingangstor.

Fläche von 2000 m². Der Hofbau und Zugang des grossen Tempels ist in Trümmer gefallen; der Grund ist überstreut mit riesigen Steinblöcken, gebrochenen Säulen und Stücken von prächtigen Bekrönungen.

Vom Tempel selbst stehen nur noch sechs Säulen, welche zum Vorbau gehörten. Sie tragen herrliche korinthische

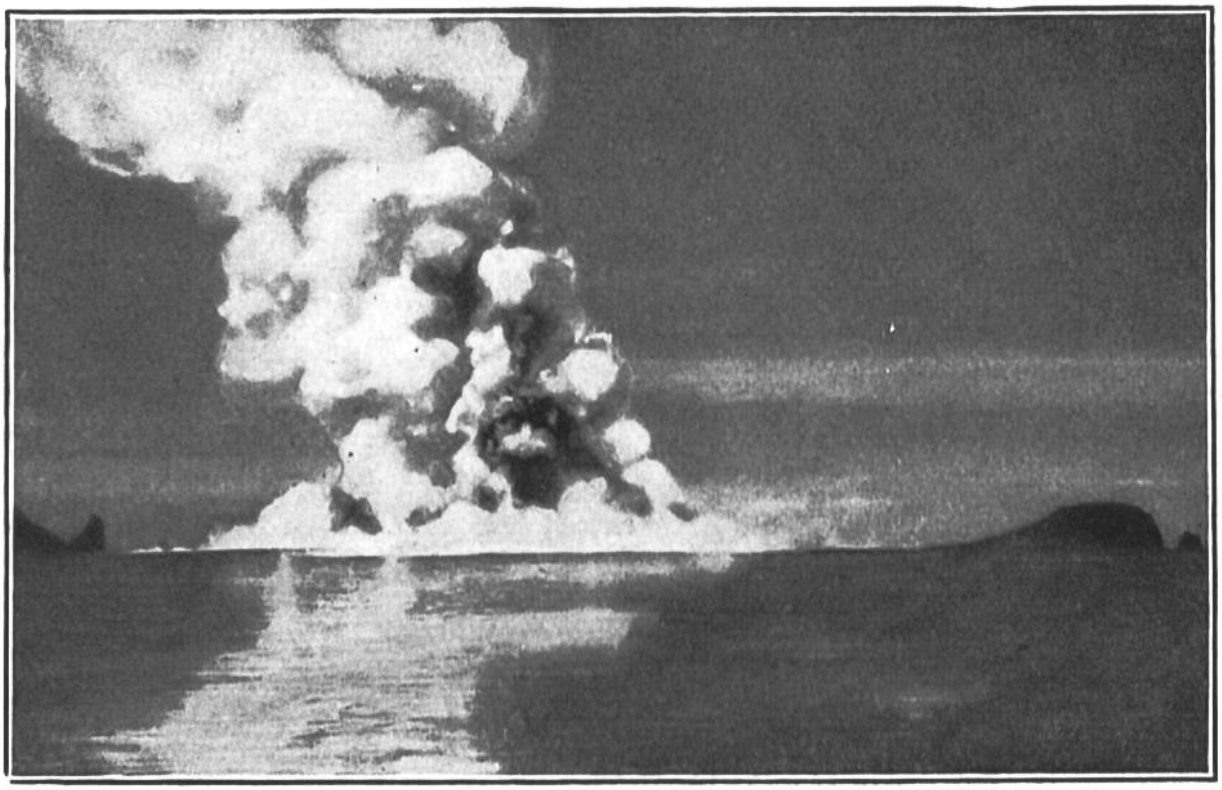
Ornament am Dachgesims des Tempels.

Kapitäle und sind heute das eigentliche Wahrzeichen von Baalbek, da sie sich schon von weitem wunderbar vom Himmel abheben. Ein Forscher sagte von ihnen, „unter allen Überresten alter Kunst kenne ich nichts, das diesen sechs Säulen gleichkäme. Von jedem Standpunkt aus und in jedem Licht, zur Tages- oder Nachtzeit, sind sie gleich vollkommen". Eine 12 Meter hohe Mauer bildet ihren Fuss; sie messen 2 $^1/_2$ Meter im Durchmesser und ragen mit dem Gesims ungefähr 23 Meter hoch, eine sechs Meter hohe Bekrönung verbindet sie untereinander. Der Schaft jeder Säule besteht aus drei Steinen. Wie es möglich war, die gewaltigen Felsstücke aufeinander zu heben, hat schon manchem Architekten und Forscher zu denken gegeben.

Der Bacchustempel liegt südlich und unabhängig vom Jupitertempel. Er ist besser erhalten; seine Mauern stehen noch und viele seiner Säulen. Die Fügungen der Steine sind so genau, dass man mit keiner Messerklinge hineindringen kann. Manche Steine sind prachtvoll bearbeitet;

zwischen Pflanzenornamenten tragen sie die Köpfe von Gottheiten und römischen Kaisern. Vor ungefähr hundert Jahren ist eine mächtige Säule gegen die Tempelmauer gefallen, mit dem obersten Teil hat sie die Mauer durchschlagen; die beiden Stücke aber, aus denen der Schaft besteht, waren so gut verbunden, dass die Säule nicht brach und heute noch in ihrer schiefen Lage ganz geblieben ist. Das eigentliche Juwel des Tempels ist sein Eingang; die Torpfosten tragen Bacchus-, Faun-, Satyr- und Bacchanten-Figuren. Sie sind umgeben von Reben- und Fruchtornamenten, wie auch von Mohnblumen und Getreideähren. Die Toröffnung ist 14 Meter hoch und 7 Meter breit. Eine grosse Mauer, welche den Hof umgibt, enthält Steine von unglaublicher Grösse; der eine davon ist 20 Meter lang, über 4 Meter hoch und $3^1/_2$ Meter dick. Es muss eine Riesenarbeit gewesen sein, einen solchen Stein aus dem Felsen zu brechen und ihn an seinen Platz zu bringen.

Während der Kreuzzüge war Baalbek viel umkämpft. Im Jahre 1170 wurde die Stadt, die einst als grosse Handelsstadt geblüht hatte, durch ein Erdbeben zerstört und versank lange in Vergessenheit, erst im 16. Jahrhundert wurden die Ruinen wieder durch Europäer entdeckt.



Vulkanausbruch auf der Insel Bogoslof im Beringsmeer.